

Euch je nicht aller Vernunft beraubt hat, ein vernünftiges Wort zu hören, so höret, was ich Euch jetzt sagen will. Wenn damals bei der Erbteilung es Euch allen bekannt gewesen wäre, was für einen kostbaren Schatz das von Euch verachtete hölzerne Kreuz enthalte und wenn die gute Sophie dann darauf bestanden wäre, das kostbare Kreuz von Diamanten auszuwählen, so hättet Ihr geldhungrigen Leute in Kraft des Testaments es müssen geschehen lassen und mit Grund nichts dagegen einwenden können. Was damals trotz allen Widerspruches gegolten hätte, das gilt eben so unwidersprechlich auch jetzt. Seht euch daher zufrieden. Übrigens geschieht es Euch recht, daß Ihr um diesen herrlichen Fund gekommen seid. Euer Mangel an Frömmigkeit, Eure geringe Ehrfurcht gegen die selige von Linden und Eure Hartherzigkeit gegen eine arme Waise ist schuld daran. Ihr habt immer über Sophiens hölzerne Wahl, wie Ihr spottweise zu sagen beliebt, gelacht; nun seid Ihr dafür bestraft und die Reihe, verlacht zu werden, ist an Euch. Behaltet also Eure Klage zurück, um Euch nicht noch mehr zum Gespötte und Gelächter der Menschen zu machen." So ärgerlich sie waren, so mußten sie in ihren Herzen ihm doch Recht geben, und die Klage unterblieb.

Sophie aber begab sich, ehe sie mit ihrem Gelde nach Hause reiste, zuvor noch in jene Kapelle der Hauptkirche, in der ihr kindliches Gebet, vor mehr als zwanzig Jahren, so wunderbar wie späterhin in ihrem Dachkammerlein erhört wurde und sie dankte noch einmal innig dem guten treuen Gott, der die Seinen, die auf ihn vertrauen, niemals verläßt.

